download www.zobodat.at

Foraminiferen und Ostrakoden
in glacialen Ablagerungen.

Von K. Hucke in Berlin.

Der Geschiebemergel stellt die Grund- und Innenmoräne der diluvialen Eismassen dar. Seine petrographische Beschaffenheit ist daher sehr zusammengesetzt und an den verschiedenen Orten ziemlich different. Das geologische Alter der Einschlüsse richtet sich nach den Schichten, die der Gletscher auf seinem Wege antraf. Das Eis übt durch seinen gleitenden Druck und die Schmelzwasser einen zerstörenden Einfluss auf seine Unterlage aus, sei es, dass Lokalmoränen gebildet werden, sei es, dass weichere Partien der Unterlage (Kreide, Ton) ausgeschlämmt, weitertransportiert und später an einer anderen Stelle wieder abgelagert werden. — Die nordischen Geschiebe, die einen weiten Weg zurücklegen mussten, ehe sie in unsere Gegenden gelangten, hielten vermöge ihrer grossen Härte den zerstörenden Wirkungen des Transportes relativ gut Stand. Anders mit den Geschieben, deren primäre Lagerstätte in Deutschland selbst zu suchen ist. Es sind hauptsächlich Kreide- und Tertiärablagerungen, deren geringe Härte und loser Zusammenhang sie schnell der Zerstörung anheimfallen liess. So kommt es, dass tertiäre Geschiebe (ausgenommen die Sternberger Kuchen) so gut wie garnicht vorhanden sind und von der Kreide sich fast nur die festeren Bestandteile (Feuerstein) erhalten haben. Wohl aber findet man die Mikrofauna der Tertiär- und Kreideschichten im Geschiebemergel: sie liegt vermischt mit diluvialen Sanden auf sekundärer Lagerstätte. Dies zeigt eine nähere Untersuchung des Geschiebemergels. Man schlämmt das gesammelte Material in der bekannten Weise und prüft den getrockneten Rückstand auf seinen

download www.zobodat.at

Gehalt an Foraminiferen, Ostrakoden etc. Die Arbeit ist ziemlich mühsam und zeitraubend, da man grössere Mengen von Material ausschlämmen muss, um überhaupt greifbare Resultate zu erhalten. Die Foraminiferen und besonders die Ostrakoden sind nur sehr spärlich in dem Sandrückstand enthalten.

Im Folgenden werden die Ergebnisse mitgeteilt, welche aus diluvialen Ablagerungen verschiedener Fundorte gewonnen wurden.

Steile Wand bei Frankfurt a. O.

Schon eine makroskopische Untersuchung des Materials liess viele Kreidebrocken und Braunkohlenstückchen erkennen und darum auf eine Mikrofauna schliessen, die der Hauptsache nach der Kreide und dem Tertiär angehört. Diese Vermutung bestätigte sich. Der Erhaltungszustand der Foraminiferen und Ostrakoden war befriedigend. Schlecht erhalten sind nur die Bryozoen. Obwohl zahlreich vertreten, sind sie durch den Transport derartig stark zertrümmert und abgeschliffen, dass sich nur einige Stöckchen als Biflustra variabilis d'Orb. (Senon) mit Sicherheit erkennen lassen; die übrigen konnten nicht näher bestimmt werden.

Die folgende Tabelle giebt eine Uebersicht über alle Vorkommen:

Ostracoda.	Beyrichia divers. spec. Silur.
	Cythere saccata Marss. Senon.
	Cytheridea punctatella Born. Tertiär.
	Cytherina tumida Reuss.
	Cypris incongruens Reuss.
	Cytherella ovata Roemer.
	Cypridina spec.
Foraminifera.	Nodosaria Naumanni Reuss. Mittlerer oder oberer Quader.
	Nodosaria monile Reuss. Kreide.
	Nodosaria multilineata Reuss. Senon.
	Dentalina obliquestriata Reuss. Tertiär.
	Dentalina bifurcata d'Orb. Tertiär.
	Bolivina elongata v. Hagenow. Obere Kreide.
	Bulimina elegans d'Orb. Miocän.
	Guttulina problema d'Orb. Tertiär.
	Tritaxia tricarinata Reuss.

download www.zobodat.at

Foraminifera. Cristellaria rotulata d'Orb.
Robulina limbata Born. Ob. Oligocän.
Rotalia umbilicata Reuss. var. nitida. Senon.
Rotalia Voltziana d'Orb. Senon.
Rotalia Soldani d'Orb. Ob. Oligocän.
Rosalina complanata d'Orb. Tertiär.
Discorbina Haidingeri d'Orb.
Polystomella subnodosa v. Münster. Ob. Oligocän.
Truncatulina lobatula d'Orb. Senon.

Kunersdorf bei Frankfurt a. O.

Der Kunersdorfer Bänderton ist der Bodensatz eines kleinen, einige hundert Meter durchmessenden Staubeckens.*) Sein Schlämmrückstand bestand aus ziemlich feinem Sand ohne Petrefakten. Eigentümlich ist das häufige Vorkommen weisser, teils runder, teils flacher Kalkgebilde, die wohl kaum organischen Ursprungs sein dürften, obwohl manche Stücke Aehnlichkeit mit Bryozoen haben.

Lossow bei Frankfurt a. O.

Starker Gehalt an sehr feinem tertiären Glimmersand. Wenige Bryozoen aus der Kreide.

Lebus.

Bryozoen und Echinitenstachel aus der Kreide.

Hohle Gruft bei Crossen a O.

Neben vielen Bryozoen folgende Foraminiferen:
Globigerina bulloides d'Orb. Kreide.
Globigerina aequilateralis Brady. Kreide.
Christellaria inornata d'Orb. Tertiär.

Warnemünde.

In weiterer Entfernung von den genannten Fundorten ist der Geschiebemergel im Wesentlichen ebenso zusammengesetzt, nur scheint nach Norden zu die Kreide vor den jüngeren Formationen zu überwiegen (als Grund hierfür

*) Vergl. Keilhack, Die geologische Geschichte der Gegend von Frankfurt a. O. Vortrag, gehalten im Naturwissenschaftlichen Verein zu Frankfurt a. O. p 19.

download www.zobodat.at

liesse sich die Nähe des dänischen Kreidegebietes angeben). Material vom Warnemünder Ufer mag als Beispiel dienen:

Discorbina pertusa Marss. Kreide.
Discorbina bembix Marss. Kreide.
Discorbina Voltziana d'Orb. Kreide.
Discorbina compressa d'Orb. Kreide.
Rotalina Micheliana d'Orb. Kreide.
Robulina signata Reuss. Kreide.
Cristellaria spec. Kreide.
Globigerina cretacea d'Orb. Kreide.
Bulimina globularis Reuss. Kreide.
Nonionina placenta Reuss. Mittel-Oligocän.
Pulvinulina lenticularis Reuss.
Viele Bryozoen.

Dasselbe Verhalten zeigt der Ton des Swinhöfter Ufers bei Misdroy, der ebenfalls fast nur Kreideeinschlüsse enthält.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Hucke Kurt

Artikel/Article: Foraminiferen und Ostrakoden in glacialen

Ablagerungen. 82-85